

Zwei Aramäerstaaten in der Beqa'-Ebene : Bet-Rehob und Aram-Zoba

Wolfgang Zwickel, Mainz¹

1. Bet-Rehob	431
2. AramZoba	432
3. Die Siedlungsgeographie der Beqa'-Ebene	436
4. Assyrische Gouverneurspaläste als Handels- und Poststationen	443
Anhang : Ortslagen mit einem Siedlungsbefund von der Mittelbronzezeit bis zur Achämenidenzeit in der Beqa'-Ebene	444
Bibliographie	448

Die Lage der Gebiete Bet-Rehob und Aram-Zoba ist in der Forschung noch immer nicht völlig klar (für eine aktuelle Beschreibung der derzeitigen Forschungslage vgl. Bagg, 2007, unter den jeweiligen Stichworten sowie Bagg, 2011, für die Verläufe der Feldzüge; für einen neuen alternativen Vorschlag vgl. Finkelstein, 2016). Die uns bislang bekannten antiken Texte sind schlichtweg nicht umfangreich und aussagekräftig genug, um hierfür zufriedenstellende Ergebnisse liefern zu können. In diesem Beitrag soll auf der Basis eines neuen, siedlungsgeschichtlich ausgerichteten Zugangs versucht werden, die topographische Verortung einer Lösung näher zu bringen. Zunächst aber sollen die schriftlichen Belege für die beiden Staaten betrachtet und ausgewertet werden.

1. Bet-Rehob

Bet-Rehob wird zweimal im Alten Testament erwähnt (Ri 18,28; 2 Sam 10,6), das Land zusätzlich noch zweimal in der Kurzform Rehob (Num 13,21; 2 Sam 10,8). Zudem wird dieses Reich auch im Kontext der Schlacht bei Qarqar als einer der Bündnisstaaten gegen Salmanassar III. genannt (Weippert, 2010, 258). Die wesentlichen Informationen zur Lage des Stammes finden sich jedoch im Alten Testament. Während Num 13,21 ein priesterschriftlicher und damit sehr später Text ist, dem wahrscheinlich keine wirklich brauchbare Vorstellung der Lage von Bet-Rehob mehr vorlag (Seebass, 2003, 88), dürften die übrigen Textstellen eher

¹ Ich danke dem Kollegen A. M. Bagg für einige wichtige Hinweise.

verlässliche Angaben enthalten. 2 Sam 10,6.8 nennt Bet-Rehob zusammen mit anderen früheisenzeitlichen Staaten (Aram-Zoba, Maacha und Tob). Auf die Lage von Aram-Zoba wird noch separat einzugehen sein, Maacha dürfte das Gebiet zwischen Tell el-Orême (biblisch: Kinneret) im Süden und Tell Dibbîn (biblisch: Ijon) im Norden umfassen, Tob liegt im heutigen Südsyrien um die Ortschaft Tell Tayyibe. Mehr ist diesen beiden Stellen nicht zu entnehmen.

Die entscheidende Stelle für die Lokalisierung von Bet-Rehob ist Ri 18,28, einem Vers, den zumindest W. Groß der ältesten Schicht in Ri 17–18 zurechnet (Groß, 2009, 754–764). Dort heißt es (in Anlehnung an die Übersetzung von Groß):

„Sie [die Stadt Dau] lag im Tal, das zu Bet-Rehob gehört.“

Fragt man nach dem zugehörigen Tal, so kommt eigentlich nur die südliche Beqa'-Ebene in Frage. Dan liegt am südöstlichen Rand dieser Ebene auf der Höhe eines Sattels, der dann nach Süden ins Hulebecken übergeht. Das Hulebecken wird in 1 Kön 15,20 als „ganz Kinnerot“ bezeichnet. Sieht man in Ri 18,28 eine alte und zuverlässige Angabe, müsste Bet-Rehob im Süden der Beqa'-Ebene gesucht werden.

Einen weiteren Hinweis zur Lage bietet der einzige assyrische Beleg für Bet-Rehob, das sich an einer anti-assyrischen Koalition bei Qarqar im Jahr 853 v. Chr. beteiligt hat. Dort heißt es (Weippert, 2010, 258):

„Bascha von Bet-Rehob vom Amanagebirge.“

Bascha war der damalige Herrscher von Bet-Rehob. Das Amanagebirge ist der nördliche Teil des Antilibanongebirges, und daher wird man annehmen dürfen, dass Bet-Rehob im Jahr 853 v. Chr. relativ weit nach Norden reichte. Der nächste Staat im Norden unter den Kombattanten der anti-assyrischen Koalition von 853 v. Chr. ist das Reich von Hamat mit der heutigen Stadt *Ḥamā* am Orontes als Zentrum. Bet-Rehob und Hamat hätten demnach irgendwo in der Beqa'-Ebene eine gemeinsame Grenze gehabt.

Da Bet-Rehob nach 853 v. Chr. nicht mehr erwähnt wird, muss man davon ausgehen, dass dieses Reich im 9. Jh. v. Chr. zerschlagen wurde. Aram-Damaskus wird sich südliche Teile des Reiches von Bet-Rehob ebenso eingegliedert haben wie das Reich von Hamat nördliche Regionen.

2. Aram-Zoba

Auch für dieses Reich gibt es biblische (1 Sam 14,47; 2 Sam 8,3.12; 10,6.8; 23,36; 1 Kön 11,23; 1 Chr 11,47; 18,3.5.9; 19,6; Ps 60,2) und assyrische Quellen. 1 Sam 14,47 nennt die Gegner Sauls, ohne nähere Angaben zu deren Heimat zu machen. 2 Sam 8,3.12 erwähnt einen gewissen Hadad-Ezer als König von Aram-Zoba. Stoebe hat deutlich gemacht, dass die redaktionelle Zusammenstellung von einzelnen Elementen in 2 Sam 8,1–14 spät ist (Stoebe, 1994, 246), so

dass die historische Glaubwürdigkeit zumindest unsicher ist und für jede einzelne Information separat geprüft werden muss. Dass David jemals so weit in den Norden Richtung Eufrat gezogen sei (V. 3), ist historisch völlig unwahrscheinlich. Wir haben einige historische Informationen über Nordsyrien im 10. Jh. v. Chr., die einen erfolgreichen Feldzug Davids höchst unglaubwürdig machen und David jedenfalls nicht erwähnen. Hierbei handelt es sich vielmehr um eine späte (perserzeitliche) Angabe, die ein Großreich Davids, das der persischen Satapie Trauseufratene entspricht, vor Augen hat. V. 12 ist eine allgemeine Notiz. 1 Chr 18,3.5.9 interpretiert diesen Text neu und erwähnt dabei immerhin, dass „Zoba nach Hamat hin liegt“ (V. 3). Hierin ist zumindest ausgedrückt, dass Zoba südlich von Hamat lag. Vielleicht drückt sich darin auch eine politische Zugehörigkeit Zobas zu Hamat aus. Träfe dies zu, dann wäre Zoba auch in späteren Zeiten immerhin noch als abgegrenzte Region und nicht nur als untergegangenes Reich wahrgenommen worden. Zu 2 Sam 10,6.8 s. o. 1 Chr 19 ist eine Ausgestaltung von 2 Sam 10,1–19 ohne weitere topographische Angaben. 2 Sam 23,36 || 1 Chr 11,47 nennt einen der Helden Davids, der aus Zoba stammt. Ps 60,2 schließlich ist eine späte Einleitung in diesen Psalm, die ihn geschichtlich verankern will und 2 Sam 8 bzw. 1 Chr 18 zusammenfassend aufgreift. Trotz der vielen Belege können wir auf Grund der biblischen Texte und dabei besonders auf Grund der späten, aus nachexilischer Zeit stammenden Angabe von 1 Chr 18,3 nur annehmen, dass Zoba südlich von Hamat und damit wohl ebenfalls in der Beqa'-Ebene lag.

Von besonderer Relevanz ist noch die Bemerkung von 2 Sam 8,8, dass die beiden Orte *Tābah* (so die meisten modernen Bibelübersetzungen) und Berotai zum Gebiet von Hadad-Ezer und damit zu Aram-Zoba gehörten und dass von dort Eiz nach Israel gebracht wurde. Dieser Vers hängt deutlich nach und scheint auf eine separate Quelle unbestimmten Alters zurückzugehen. Nun ist allerdings schon die Textüberlieferung dieses Verses problematisch. Der masoretische Text liest den Namen als *Bātah*, ein Wort, das ansonsten auch mit „Sorglosigkeit“ übersetzt werden kann. Gerne nimmt man an, dass hier ein Schreibfehler vorliegt und stattdessen *Tābah* zu lesen sei. Hierfür wird einerseits auf den Personenamen in Gen 22,24 verwiesen, was aber nicht allzu viel weiterführend ist. Wichtiger ist die aus nachexilischer Zeit stammende Parallelüberlieferung 1 Chr 18,8, wo der Ortsname *Tibhat* lautet. 1 Chr 18,8 könnte den alten Namen bewahrt haben, während im Verlauf der Textüberlieferung von 2 Sam 8,8 eine Metathese stattfand. Auch LXX hat an dieser Stelle wohl einen verderbten Text vorgefunden und liest ein sonst unbekanntes *Masbak*. Vulgata liest dagegen *Bete*, was den Text von MT stützen würde. Zur Lokalisierung dieses Ortes wurde immer wieder auf das aus Amarna-Brief EA 179, 15.24.26.28 bekannte *Tubihu* (Belmonte Marin, 2001, 298) bzw. auf das aus ägyptischen Texten bekannte *Dbh* (Simons, 1937, I, 6; V, 19; pAnast I 19, 1) verwiesen (z. B. Stoebe, 1994, 244), das in dieser Gegend gesucht werden muss. Die Annahme eines Schreibfehlers erscheint demnach durchaus plausibel. Der Name *Tābah* bedeutet übersetzt „Schlachtung“ und

könnte darauf hinweisen, dass dieser Ort im Bereich von Weidegebieten liegt und dass hier ursprünglich Schlachtungen vorgenommen wurden. Auf eine Identifikation dieses Ortes, der in der Beqa'-Ebene gesucht werden muss, wird verzichtet, da es unter den dort existierenden Orten keinen gibt, der eine Namenskontinuität aufweist (zu bisher vorgeschlagenen Lokalisierungen vgl. Belmonte Marín, 2001, 298).

Auch die Nennung von Berotai in 2 Sam 8,8 ist nicht gerade einfach. Während die textkritische Bezeugung des Ortsnamens in diesem Text unproblematisch ist, liest der Paralleltext 1 Chr 18,8 hier Kum. Eine Identifizierung dieses Ortes mit dem im Bereich des heutigen türkisch-syrischen Grenzgebietes zu suchenden *Kummu* (Belmonte Marín, 2001, 168–169) erscheint unmöglich, weil dieser Ort zu weit nördlich liegt. Immerhin möglich ist eine Identifizierung von Kum mit *Maqne II* (Marfoe, 1995, 257 Nr. 294; Koord. 34.083887, 36.206959), zumal der gleiche Ort bei Josephus, Ant. VII, 105 Machon heißt. Es ist gut vorstellbar, dass der Verfasser von 1 Chr 18,8 die Ortschaft Berotai nicht mehr kannte und sie durch eine andere, ihm vertraute Ortschaft ersetzte. Die beliebte Identifizierung von Berotai mit dem in der Beqa'-Ebene gelegenen Ort *Britān/Berētān* (Koord. 33.929759, 36.149547) scheitert daran, dass dort keinerlei Keramik aus der Bronze- und Eisenzeit gefunden wurde (Marfoe, 1995, 245f. Nr. 250). Zudem scheint dieser Ort auch zu unbedeutend zu sein, als dass man von einer möglichen Wanderung des Ortsnamens von einem Tell der Umgebung auf diesen in römischer und byzantinischer Zeit besiedelten Ort ausgehen kann. Ohnehin ist in der näheren Umgebung keine Ortslage der Eisenzeit I oder II bekannt. Ein letzter Hinweis auf die Lage von Berotai könnte sich aus der Erwähnung eines Ortes namens Berota in Ez 47,16 ergeben, der sicherlich mit Berotai zu identifizieren ist. Ez 47,13–23 beschreibt das idealerweise dem Volk zugesprochene Land, das ganz egalitär aufgeteilt werden soll. Das hier beschriebene Gebiet umschreibt die antike Vorstellung des Landes Kanaan. Sie findet sich auch fast identisch in Num 34,1–9 und auf der Inschrift des Idrimi (vgl. Zwickel et al., 2013, 18). In diesem Text werden nacheinander folgende Orte als Nordgrenze des Landes genannt: Mittelmeer, Richtung Hetlon, Hamat, Zedad, Berota, Sibrajim zwischen dem Gebiet von Hamat und dem Gebiet von Damaskus. Sowohl Hetlon als auch Sibrajim sind nicht sicher lokalisiert. Hamat kann dagegen zweifelsfrei mit *Hamā* am Orontes identifiziert werden, Zedad wohl mit dem heutigen Ort *Sedad*, der auf syrischem Gebiet etwa 40 km südlich von *Höms* gelegen ist (Koord. 34.30827, 36.91955). Verfolgt man von Zedad aus einen sinnvollen Grenzverlauf, so dürfte Berota nicht direkt in der Beqa'-Ebene, sondern vielmehr am Ostrand der Ebene zum antilibanesischen Bergland hin gelegen haben. Eine überzeugende Lokalisierung kann allerdings nicht vorgeschlagen werden.

Auch die Erwähnung von Kupfererz, das nach 2 Sam 8,8 aus dieser Gegend nach Israel gebracht worden sein soll, führt nicht weiter. Kuschke hat unter Verweis auf Untersuchungen eines im Libanon ansässigen Geologieprofessors darauf

verwiesen, dass es weder in Syrien noch in diesem Bereich des Libanon wohl jemals Kupfervorkommen gegeben hat (Kuschke, 1958, 113f.). Allenfalls könnte es sich demnach um einen Zwischenhandel handeln, wobei das Erz dann aus einer anderen Region, wohl aus Zypern, stammt, wo in der Regel das billigste Kupfer der Antike abgebaut werden konnte. Allerdings scheint gerade im 10. Jh. der Transport von Kupfer über das Mittelmeer recht eingeschränkt gewesen zu sein, was zu einem Höhepunkt der Produktion von Kupfer im edomitischen *Fēnān* geführt hat.

Die assyrischen Texte (Bagg, 2007, 233f.) helfen auch nicht weiter, die Lage konkreter zu bestimmen. Zur Zeit Sargons II. (721–705 v. Chr.) war ein gewisser Bel-ligbi (ABL 414, 2 = SAA 1, 177, 2; ABL 953.2 = SAA 1, 178, 2; CT 53 10, 2 = SAA 1, 179, 2) assyrischer Gouverneur in der Stadt Zoba (NL 20, 22.33 = SAA 1, 176, 22.33; ABL 414, Rs. 11 = SAA 1, 177, Rs. 11; CT 53, 10, Rs. 3.7.13 = SAA 1, 179, Rs. 3.7.13). Damit war die Stadt Ende des 8. Jh.s schon in das assyrische Reich integriert. Zoba als Distriktbezeichnung eines assyrischen Distrikts ist auch für die Zeit Assurbanipals belegt (Asb Cyl. A, VII 114). Die Zugehörigkeit zu Assyrien trifft auch im frühen (ADD 447, 18 = SAA 6, 90, 18) und späten 7. Jh. v. Chr. zu (ADD 51, Rs. 2 = SAA 6, 108, Rs. 2; ADD 278, Rs. 6 = SAA 6, 109, Rs. 6); aus dieser Zeit stammen jeweils Zeugen aus der Stadt Zoba. Die Stadt Zoba wird auch in einer Liste zusammen mit anderen Städten wie Samaria, Megiddo oder Damaskus genannt (ADD 951, 10, Rs. 11 = SAA 7, 116, 10, Rs. 11). Zoba findet sich auch in assyrischen Provinzlisten (2 R 53,1, Rs. I 12 = SAA 11, 1, Rs. I 12; Iraq 32, 21, 7 = SAA 11, 6, 7) sowie in weiteren assyrischen Listen (ADD 691, 8 = SAA 11, 21, 8; ADD 877b, 6 = SAA 11, 125, 6). All diese Belege sprechen auch nicht mehr von einem eigenen Reich Zoba, wie dies in den biblischen Texten der Fall ist, sondern von einer offensichtlich durchaus bedeutenden Stadt (Gouverneurssitz!). Wenig hilfreich hinsichtlich der genaueren lokalen Verortung sind auch die aramäischen, in *Haniā* gefundenen Inschriften KAI 205–208, die jeweils den Regionalnamen Zoba und einen Personennamen nennen. Diese vier kurzen Inschriften gehören zu einer Gruppe von 11 Grafitti aus dem 9./8. Jh. v. Chr., die auf rotpolierten Ziegeln eingeritzt worden waren. Der Sinn dieser Inschriften ist nicht klar. Da in KAI 212 Hamat (allerdings kein Personennamen) eingeritzt ist, scheint es sich um eine Gruppe von Texten zu handeln, die von (oder für) Personen(gruppen) eingraviert wurden, wobei eben vier dieser Personen aus Zoba stammten. Ob der Ort oder der Stamm gemeint ist, bleibt unklar. Immerhin wird hier deutlich, dass es eine enge Beziehung von Zoba zu Hamat gegeben haben muss.

Entscheidend ist, dass ein Reich Zoba nicht in der antiassyrischen Staatenkoalition bei der Schlacht von Qarqar 853 v. Chr. erwähnt wird. Angesichts der postulierten Lage in der Beqa'-Ebene müsste man eine Beteiligung des Staates an der Koalition erwarten, wenn es ihm denn zu dieser Zeit noch gegeben hätte. Wahrscheinlicher ist, dass er im 10. oder frühen 9. Jh. v. Chr. schlichtweg in das

Reich von Bet-Rehob eingegliedert wurde. Dies geschah, wie bei anderen kleinen Reichen dieser Zeit auch, durch den politischen Druck. Kleinere Reiche konnten nicht mehr selbstständig überleben. Für die Verteidigung der Grenzen waren starke Militärkontingente notwendig, die sich kleine Reiche nicht leisten konnten. So wurde etwa schon im 10. Jh. Bet-Maacha in Israel eingegliedert sowie Geschur und wohl auch Tob in Aram-Damaskus. Gut möglich ist, dass Zoba dann nach der Zerschlagung des Reiches von Bet-Rehob zu Hamat gehörte; dies könnten die oben erwähnten Ziegelritzungen nahelegen.

3. Die Siedlungsgeographie der Beqa'-Ebene

Nachdem die schriftliche Überlieferung bei der näheren Bestimmung der beiden Reiche Bet-Rehob und Zoba nicht weiterhelfen kann, soll nun die Siedlungsgeschichte der Beqa'-Ebene befragt werden, ob sie weitere Informationen liefern kann. Erfreulicherweise liegen mehrere mehr oder weniger gute Surveys über die Beqa'-Ebene vor, die uns eine ungefähre Vorstellung der Siedlungsgeschichte in diesem Gebiet bieten können. Zusammengefasst sind diese Arbeiten in einem Band von Marfoe (Marfoe, 1995). Zwar ist die Surveyarchäologie im Libanon bei weitem nicht so gut entwickelt wie etwa in Israel oder Jordanien, die derzeit bekannten Ortslagen erlauben aber doch relativ zuverlässige Einblicke in die Siedlungsgeschichte.

In der Mittelbronzezeit II–III (Abb. 1) war die gesamte Beqa'-Ebene recht gleichmäßig dicht besiedelt. Zwischen *Kāmid el-Lōz* im Süden und *el-Hirnil* im Norden zeichnen sich zwar die noch näher zu beschreibenden Siedlungscluster schon geringfügig ab, sind aber nur mit dem Wissen späterer Siedlungskarten zu erkennen.

In der Spätbronzezeit (Abb. 2) lässt sich eine Zweiteilung der Siedlungen beobachten. Ein südliches Cluster erstreckt sich von *Kāmid el-Lōz* bis *Tell Naba'a Liṭānī*, ein nördliches von *Tell Ard et-Tulēli* bis *el-Hirnil*. In der Eisenzeit I (Abb. 3) verdichten sich die Ortslagen geringfügig, aber die Zweiteilung ist auch jetzt deutlich zu erkennen. In der Eisenzeit II (Abb. 4) haben wir sogar eine Dreiteilung. Das südliche Cluster zerfällt in einen Nord- und einen Südteil. Die Achämenidenzeit (Abb. 5) schließlich stellt eine ziemliche Ausdünnung der Besiedlung dar. Das mittlere Cluster der Eisenzeit II verschwindet fast vollständig, die beiden anderen Cluster überleben, bilden nun aber zwei Zentren: eines um *Tell Barr Elyās* im Süden, ein weiteres um *Tell Lebwe* im Norden.

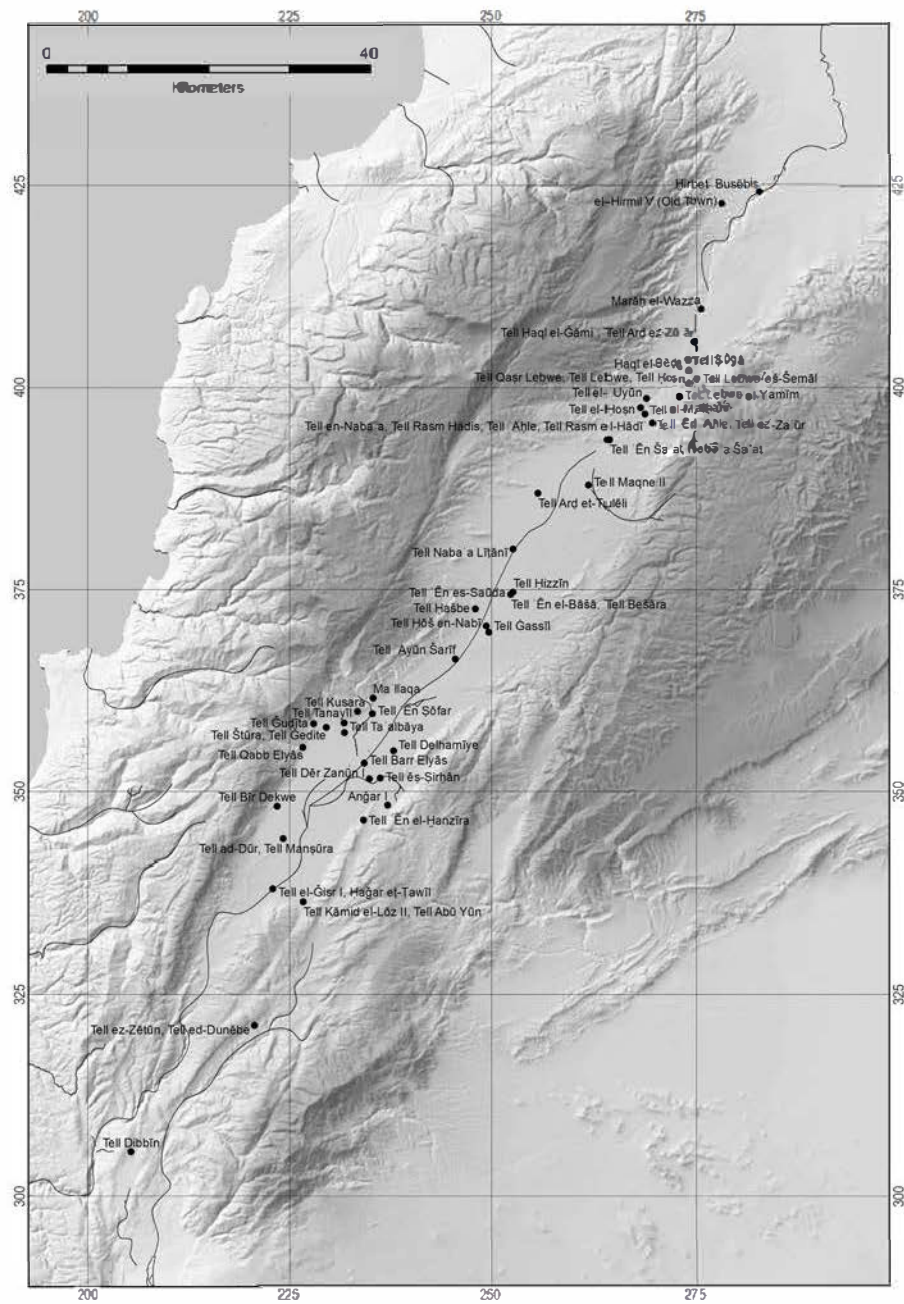


Abb. 2: Spätbronzezeit.

Angesichts der klaren Trennung in zwei Siedlungskluster in der Spätbronze- und Eisenzeit I bietet es sich fast von selbst an, den südlichen Cluster mit Bet-Rehob, den nördlichen mit Zoba zu identifizieren. Die namensgebende Hauptstadt in Bet-Rehob dürfte *Tell er-Rahib* gewesen sein, das aber nach dem heute bekannten Siedlungsbefund erst in der Eisenzeit I gegründet wurde. Damit wird deutlich, dass sich Bet-Rehob als eigener Staat erst in der Eisenzeit I herausgebildet hat. Rein geographisch ist Bet-Rehob auch wesentlich größer als Zoba, was eine Eingliederung Zobas in das Reich von Bet-Rehob im späten 10. oder frühen 9. Jh. durchaus verständlich machen würde.

Aram-Zoba wäre somit mit dem nördlichen Cluster identisch. Welche Ortschaft aber war namensgebend für dieses Reich und hieß in der Antike Zoba? Unter den heute bekannten Ortslagen dieses Clusters ist kein Ortsname, der eine Namenskonstanz zu dem alten Namen bieten könnte. Da der namensgebende Ort aber auch ein assyrischer Gouverneurssitz war, wird man eine durchaus bedeutende Ortschaft erwarten dürfen. Auch der Name Zoba mit seiner Herleitung von *šb* „Krieg führen, kämpfen“ lässt an einen Militärstützpunkt denken. Die größeren Ortschaften mit mindestens 2 ha Größe innerhalb dieses Clusters sind (Angaben nach Marfoe, 1995):

<i>Tell 'En Ša'at, Naba'a Ša'at</i>	200 × 160 × 15 m
<i>Tell el-'Uyūn</i>	300 × 160 × 22 m
<i>Tell el-Mathari</i>	210 × 150 × 5 m
<i>Tell Qasr Lebwe, Tell Lebwe, Tell Hošn</i>	290 × 210 × 7 m
<i>Tell Lebwe el-Yamīn</i>	300 × 250 m
<i>el-Hirmil V (Old Town)</i>	200 m Durchmesser

Von diesen Orten ist *Tell Lebwe el-Yamīn* wohl mit dem biblischen Lebo(-Hama) zu identifizieren, während *el-Hirmil V* wohl mit Hamamu gleichzusetzen ist. *Tell Qasr Lebwe* liegt sehr nah an *Lebwe el-Yamīn* und bildete mit diesem wohl eine lokale Einheit. Eine sichere Entscheidung bei den verbleibenden Orten zu treffen, fällt schwer, weil es keine Namenskonstanz gibt. Angesichts der Größe wäre aber *Tell el-'Uyūn* ein geeigneter Kandidat. Dies ist aber allenfalls eine Vermutung, die allein durch Ausgrabungen verifiziert werden kann.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass es in der Eisenzeit II eine Teilung in drei Cluster in der Boqa'-Ebene gibt. Immerhin möglich scheint, dass die Einteilung in Cluster mit einer politischen Aufteilung einhergeht. Es ist schwierig zu bestimmen, welche politische Bezeichnung dieses Gebiet hatte. Ein möglicher Kandidat ist das Gebiet um den Gouverneurssitz Mansuate, wengleich dessen genaue Lage innerhalb der Boqa'-Ebene bislang nicht näher bestimmt werden kann. Auf jeden Fall wird es in diesem Cluster einen Hauptort gegeben haben. Folgende Orte kämen hierfür in Frage:

<i>Tell 'Ayūn Šarīf</i>	310 × 280 × 21 m
<i>Tell Hašbe</i>	300 × 240 × 22 m
<i>Tell Hizzīn</i>	220 × 160 × 13 m
<i>Tell Ġassīl</i>	190 × 150 × 8 m
<i>Tell Maġdalūn</i>	220 × 190 × 10 m
<i>Tell Dūris</i>	150 m Durchmesser × 3 m
<i>Tell el-Ḥadāt</i>	210 × 180 × 10 m
<i>Tell el-'Aṭaq</i>	150 m Durchmesser × 15 m

Tell 'Ayūn Šarīf wird aber in der Regel mit En-Schasu identifiziert (Belmonte Marín, 2001, 75) und dürfte – wenn diese Gleichsetzung richtig sein sollte – auch noch in der Eisenzeit II diesen oder einen ähnlichen Namen gehabt haben. *Tell Hašbe* ist das spätbronzezeitliche Haschabu (Belmonte Marín, 2001, 119) und dürfte damit ebenfalls ausscheiden. *Tell Hizzīn* wird zierlich einmütig mit dem spätbronzezeitlichen Hasi identifiziert (Simons, 1937, I, 3; Belmonte Marín, 2001, 126; Bagg, 2007, 104f.) und scheidet damit ebenfalls als Kandidat aus. Eine Entscheidung unter den verbliebenen Kandidaten zu treffen ist nahezu unmöglich. Dies wird wohl nur möglich sein, wenn man den Gouverneurspalast bei noch durchzuführenden Ausgrabungen erfasst. Im nächsten Abschnitt wird jedoch noch ein weiteres Argument beigebracht werden, das die Auswahl etwas verkleinern kann.

4. Assyrische Gouverneurspaläste als Handels- und Poststationen

Assyrische Gouverneurspaläste dienten sicherlich nicht nur zur Verwaltung von bestimmten Gebieten. Sie waren sehr wahrscheinlich auch Übernachtungsplätze für Händler und vor allem für Gesandte. Zusätzlich wird es auch schon zu assyrischer Zeit Postdienste gegeben haben, die es durch ständigen Pferdewechsel an den Gouverneurspalästen möglich machten, Nachrichten schnell über weite Distanzen zu übermitteln. Die normale Distanz, die man an einem Tag in halbwegs ebenem Gelände überwinden konnte, war 30 km. Nimmt man diese Distanz an, dann hätte man in *el-Hirmil* einen ersten Gouverneurspalast zu erwarten, dann den nächsten in der Stadt Zoba (= *Tell el-'Uyūn* ?), der auch schriftlich belegt ist. Weitere rund 30 km südwestlich wäre ein Gouverneurspalast in dem mittleren Cluster zu suchen, wobei von der Distanz dann vor allem *Tell Ġassīl* oder *Tell Maġdalūn* in Frage kämen. Dies würde den Bereich möglicher Kandidaten für die Lokalisierung der Hauptstadt dieses Gebietes weiter einengen. *Tell er-Raḥb*, die Hauptstadt des ehemaligen Bet-Rehob, wäre ein weiterer Kandidat für einen Gouverneurssitz; dieser Ort liegt etwa 30 km südwestlich von *Tell Ġassīl* oder *Tell Maġdalūn*. Weitere 30 km südlich davon liegt *Tell ez-Zēūn*, wo man gleichfalls einen Gouverneurspalast vermuten kann. Von dort aus sind es wiederum rund 30 km bis *Tell el-Qāḍī / Dan* (Koord. 33.247853, 35.654191), wo zwar kein Palast gefunden wurde, das aber eine stark befestigte Stadt war (Biran, 1994). Von hier aus

sind es wiederum rund 30 km zum nächsten assyrischen Gouverneurspalast in 'Ayyelet ha-Šaḥar (Koord. 33.022068, 35.578011), der archäologisch erfasst ist (Kletter/Zwickel, 2006). Und auch der nächste Gouverneurspalast ist archäologisch nachgewiesen (Fritz, 1990, 99–109) und liegt auf dem Tell el-'Orēme (Koord. 32.869860, 35.539512). Dies ergibt eine Kette von assyrischen Gouverneurspalästen, die das assyrische Administrationssystem anschaulich deutlich machen.

Anhang: Ortslagen mit einem Siedlungsbefund von der Mittelbronzezeit bis zur Achämenidenzeit in der Beqa'-Ebene

Nr. des Ortes ²	Moderner Ortsname	Antiker Ortsname	Koord. (UTM)		Mittelbronzezeit II–III	Spätbronzezeit	Eisenzeit I	Eisenzeit II	Persisch/Achämenidisch
001	Tell Dībīn	Ijon ³	33.344314	35.590104	X	X	X	X	X
009	Hallit el-Hāzin VI, Mugaret eš-Šatāwi		33.415328	35.578157	X				
012	Tell ez-Zētūn, Tell ed-Dunēbe		33.484835	35.755467	X	X	X	X	
014	Gezzin Pass, Ḥirbet Širret ed-Diyāb		33.546046	35.599847				X	X
050	Tell Kāmid el-Lōz II, Tell Abū Yīn	Kumidu ⁴	33.624038	35.821104	X	X	X		X
051	Tell el-Ġisr I, Ḥaḡar eš-Tawīl		33.638970	35.780536	X	X	X		
052	Tell Ḥaql el-Ḥirbe I		33.629550	35.758374	X				
054	Tell eš-Ḍūr I, Tell Ġarāyib, Ḥirbet Qanaḡār?		33.631178	35.764383	X				
065	el-Fataḥ II (coordinates not certain)		33.640062	35.778690	X				

² Die Nummern orientieren sich an Marfoe, 1995.

³ EA 256, 28 (vgl. Belmonte Marin, 2001, 125, mit falscher Lokalisierung); Num 34, 11 (c.); 1 Kön 15, 20; 2 Kön 15, 29; 2 Chr 16, 5.

⁴ Belmonte Marin, 2001, 167.

Nr. des Ortes ²	Moderner Ortsname	Antiker Ortsname	Koord. (UTM)		Mittelbronzezeit II-III	Spätbronzezeit	Eisenzeit I	Eisenzeit II	Perisch / Achämenidisch
066	Tell 'Ēn al-Fōqa, Tell Sulṭān Ya'qūb		33.643902	35.851544	X		X		
102	Hās eš-Ša'lūk		33.732043	35.784129	X				
105	Tell Bīr Dekwe		33.728092	35.787108	X	X	X	X	
106	Tell ad-Dūr. Tell Mansūra		33.691744	35.794828	X	X	X	X	
107	Tell Ġazze		33.668200	35.824798	X		X		
140	Tell 'Ēn el-Ĥanzira		33.712043	35.901993	X	X	X		
142	Tell er-Rahūb, Tell 'Ēn el-Meten	(Bet-)Rehob ⁵	33.687432	35.901402	X		X	X	
143	Tell Šaīye el-Yamīn		33.668839	35.872111	X		X		
144	Tell el-Istabil		33.751504	35.873369	X				
154	Anġar I		33.728331	35.934592	X	X			X
158	Tell Tanrīl		33.820245	35.877378	X	X	X	X	
159	Tell Qabb Elyās		33.793455	35.821813	X	X	X	X	X
160	Tell Šūra. Tell Ġedite	Guddaschuna. Gat-Schan ⁶	33.815440	35.853395	X	X	X	X	
170	Tell Dēr Zanūn I		33.758035	35.910572	X	X	X	X	X
173	Tell eš-Širhān		33.758585	35.924888	X	X	X	X	X
174	Tell Tā'albāya		33.809518	35.877611	X	X	X	X	
176	Tell Barr Etyās		33.775448	35.903436	X	X	X	X	X
177	Tell Delhamīye		33.789025	35.942821	X	X	X	X	X
178	Tell Aqēbi		33.824069	35.931705				X	
179	Ta'fat Karmūta, Tell Karmūta		33.814503	35.907397			X		
180	Tell el-Maġdūb, Tell Ayyūb		33.794468	35.894184			X		
182	Tell el-Maḥoḍa		33.780418	35.963758			X		
183	Tell Naba' el-Fdūr, Ġall Mašnaqa		33.782768	35.967489	X		X		
186	Tell 'Ēn Šofar		33.830647	35.914936		X		X	

⁵ Baag, 2007, 53.

⁶ Zu einemägyptischen Belegvgl. Simons, 1937, I, 4; zu EA 177, 2, vgl. Belmonte Marin, 2001, 97.

Nr. des Ortes ²	Moderner Ortsname	Antiker Ortsname	Koord. (UTM)		Mittebronzezeit II–III	Spätbronzezeit	Eisenzeit I	Eisenzeit II	Persisch / Achämenidisch
188	<i>Tell Kusara</i>		33.833372	35.895184	X	X			
193	<i>Tell el-Gabī</i>		33.847918	35.973301	X				
206	<i>Tell 'Ayūn Šarīf</i>	En Schasu ⁷	33.891076	36.026520	X	X	X	X	X
207	<i>Tell Rayyaq</i>		33.854095	36.020459	X		X		
231	<i>Tell Hāsbe</i>	Haschabu ⁸	33.946764	36.053792	X	X	X	X	
232	<i>Tell Hizzīn</i>	Hasi ⁹	33.964934	36.104192	X	X	X	X	X
233	<i>Tell Gāssil</i>		33.920626	36.071654	X	X	X	X	
234	<i>Tell Mağdalūn</i>		33.920626	36.071654	X		X	X	
235	<i>Tell Hās er-Rāfāqā</i>		33.929714	36.048238	X				
236	<i>Tell 'Ēn es-Šemālī,</i> <i>Tell 'Ēn Njēḥ</i>		33.950628	36.078416				X	
237	<i>Tell Mas'ūd</i>		33.964934	36.104192	X		X	X	
238	<i>Tell 'Ēn el-Gāssil</i>		33.938922	36.084352	X				
239	<i>Tell 'Ēn el-Bāšā,</i> <i>Tell Bešāra</i>		33.962504	36.101362	X	X	X	X	
240	<i>Tell 'Ēn es-Sa'ūda</i>		33.962504	36.101362		X		X	X
242	<i>Tell Hās en-Nabī</i>		33.927549	36.067968	X	X			
249	<i>Tell Dūris</i>		33.987724	36.175009	X		X	X	
268	<i>Tell Naba'a Liṭānī</i>		34.012951	36.104844		X	X	X	
269	<i>Tell el-Hadaṭ</i>		33.999883	36.068747	X		X	X	
270	<i>Tell el-'Alaq</i>		34.025730	36.083376	X		X	X	
289	<i>el-Yammūna,</i> <i>Naba'a el-'Arba'in</i>		34.130570	36.031813	X				
291	<i>Ba'albek</i>	(hell.: Heliou- polis)	34.006210	36.206275	X		X	X	X
292	<i>Tell Hās eṣ-Šafīye</i>		34.023725	36.140863	X		X		
293	<i>Tell 'Addūs</i>		34.027832	36.149243	X				

⁷ Belmonte Marín, 2001, 75; Simons, 1937, I, 5.

⁸ Belmonte Marín, 2001, 119.

⁹ Simons, 1937, I, 3; Belmonte Marín, 2001, 126; Bagg, 2007, 104f.

Nr. des Ortes ²	Moderner Ortsname	Antiker Ortsname	Koord. (UTM)		Mittelbronzezeit II-III	Spätbronzezeit	Eisenzeit I	Eisenzeit II	Perisch / Achämenidisch
294	<i>Tell Maqne II</i>	Kun ¹⁰	34.083887	36.206959	X	X	X	X	
308	<i>Tell Arḏ et Tulēli</i>		34.074945	36.138771	X	X			
309	<i>Tell 'En Šā'at. Nabā'a Šā'at</i>		34.134144	36.232452	X	X	X	X	
313	<i>Rḥā Station</i> (coordinates not certain)		34.150301	36.202289	X			X	
322	<i>Tell el-'Uyūn</i>		34.179825	36.282491	X	X	X	X	
323	<i>Tell el-Maḥḥari</i>		34.162333	36.280198	X	X	X	X	
324	<i>Tell en-Nabā'a, Tell Rasm Hadis, Tell 'Aḥle, Tell Rasm el-Hādī'</i>		34.152175	36.289813	X	X	X		
325	<i>Tell el-Ḥoṣn</i>		34.169549	36.273991	X	X		X	X
326	<i>Tell 'En 'Aḥle, Tell ez-Za'ūr</i>		34.152175	36.289813	X	X	X	X	X
327	<i>Ḥirbet el-Mauremīr</i>		34.123744	36.285308	X				
343	<i>Tell Šigā</i>		34.222878	36.341756	X	X	X	X	
344	<i>Tell Qaṣr Lebwe, Tell Lebwe, Tell Ḥaṣn</i>	Lebo Laba'u ¹¹	34.196144	36.341643	X	X	X	X	X
345	<i>Tell Lebwe el-Yanīm</i>		34.180422	36.328919	X	X	X	X	X
346	<i>Tell Lebwe eš-Šemāl</i>		34.199936	36.352510	X	X	X	X	
348	<i>Tell Ḥaql el-Gāmi', Tell Arḏ ez-Zū'ār</i>		34.242470	36.348872	X	X	X	X	
349	<i>Ḥaql el-Bēda</i>		34.210894	36.341476	X	X	X	X	
362	<i>Marāḥ el-Waḥa</i>		34.277738	36.356350	X	X	X		
367	<i>Rās Ba'albek I</i>		34.258214	36.418206	X		X	X	
374	<i>Ḥirbet Busebis</i>		34.407981	36.436567	X	X	X	X	
375	<i>el-Hirmil V (Old Town)</i>	Hamamu?, Ḥi... ¹²	34.395328	36.385754	X	X	X	X	
376	<i>el-Hirmil IV, Wādi el-Gōz</i> (only tumuli field, not site)		34.389009	36.411688	X		X	X	

¹⁰ Siehe Diskussion im Text.

¹¹ Num 34,8 und öfters im AT; zu assyrischen Texten Bagg, 2007, 151; zu einem ägyptischen Beleg Simons, 1937, I, 10.

¹² Belmonte Marin, 2001, 103; Bagg, 2007, 105.

Nr. des Ortes ²	Moderner Ortsname	Antiker Ortsname	Koord. (UTM)		Mittebronzezeit II–III	Spätbronzezeit	Eisenzeit I	Eisenzeit II	Persisch / Achämenidisch
400	<i>Tell Gādīta</i>	Guddaschuna ¹³	33.819669	35.836388	X	X	X		
429	<i>Ma'llaqa</i>		33.848204	35.915947		X			

Bibliographie

- Bagg, A. M., 2007: Die Orts- und Gewässernamen der neuassyrischen Zeit. Teil 1: Die Levante. RGTC 7/1. BTA VO B 7/7/1. Wiesbaden.
- 2011: Die Assyrer und das Weltland. Studien zur historischen Topographie und Herrschaftspraxis in der Levante im 1. Jt. v. u. Z. OLA 216. Leuven u. a.
- Belmonte Marín, J. A., 2001: Die Orts- und Gewässernamen der Texte aus Syrien im 2. Jt. v. Chr. RGTC 12/2 / BTA VO B 7/12/2. Wiesbaden.
- Biran, A., 1994: Biblical Dan. Jerusalem.
- Finkelstein, 2016: Does Rehob of the Beth-Shean Valley appear in the Bible? BN 169, 3–9.
- Fritz, V., 1990: Kimmeret. Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem *Tell el-'Orēme* am See Gemesaret. ADPV 15. Wiesbaden.
- Groß, W., 2009: Richter. Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament. Freiburg u. a.
- Kletter, R. / Zwickel, W., 2006: The Assyrian Building of *'Ayyelet ha-Sāhar*. ZDPV 122, 151–186.
- Kuschke, A., 1958: Beiträge zur Siedlungsgeschichte der Bīkār (Fortsetzung und Schluß). ZDPV 74, 81–120.
- Marfoe, L., 1995: Kamid el-Loz 13. The Prehistoric and Early Historic Context of the Site. SBA 41. Bonn.
- Seebass, H., 2003: Numeri. 2. Teilband. Numeri 10, 11–22, 1. BKIV/2. Neukirchen-Vlhyn.
- Simons, J., 1937: Handbook for the Study of Egyptian Topographical Lists Relating to Western Asia. Leiden.
- Stoebe, H. J., 1994: Das zweite Buch Samuelis. KAT VIII/2. Gütersloh.
- Weippert, M., 2010: Historisches Textbuch zum Alten Testament. GAT 10. Göttingen.
- Zwickel, W., et al. (Hrsg.), 2013: Herders Neuer Bibelatlas. Freiburg.

¹³ Belmonte Marín, 2001, 97.